

# 10 Jahre Graphik-Kabinett Backnang

Von Simone Scholten

Im Frühjahr 2012 feierte das Graphik-Kabinett Backnang sein 10-jähriges Bestehen. 10 Jahre Graphik-Kabinett stehen für 33 Ausstellungen, von denen 28 komplett – oder ergänzt um wenige Leihgaben – aus den reichen Beständen der Ernst-Riecker-Stiftung bestückt waren. Umfangreiche Sonderausstellungen zu Francisco de Goya, Max Klinger, der Künstlergruppe „Die Brücke“, Pablo Picasso sowie dem amerikanischen Comic-Pionier Winsor McCay rundeten das Programm ab. 10 Jahre Graphik-Kabinett stehen auch für mehrere Tausend Besucher – viele von ihnen treue Stammgäste –, Hunderte gezeigte Meisterwerke der europäischen Druckgrafik und Dutzende erfolgreiche Begleitveranstaltungen: Führungen, Konzerte, Vorträge, Filmabende und die beliebten museumspädagogischen Kunstaktionen für Kinder.

Dass sich das Graphik-Kabinett als feste Größe im Ausstellungsbetrieb der Region etablieren konnte, ist nicht selbstverständlich, gelten doch die grafischen Künste und insbesondere die Druckgrafik häufig als „schwer vermittelbar“, da die Betrachtung grafischer Blätter durchaus anspruchsvoll ist: Die filigranen Meisterwerke erschließen sich nicht im gemütlichen Vorbeiflanieren, sondern verlangen vielmehr nach konzentrierter Betrachtung.

Es ist zuallererst der Leidenschaft und der Kennerschaft des Backnanger Apothekers Ernst Emil Riecker zu verdanken, dass im Backnanger Graphik-Kabinett ein so anspruchsvolles Ausstellungsprogramm präsentiert werden konnte: In den 70er-Jahren des 19. Jahrhunderts war Riecker nach Amerika ausgewandert, hatte sich in St. Louis/Missouri niedergelassen und dort – bestens vernetzt mit den wichtigsten europäischen Kunsthändlern und Sammlern – eine hochkarätige Kollektion europäischer Druckgrafik vom 15. bis 19. Jahrhundert zusammengetragen und diese schließlich testamentarisch den Bürgerin-

nen und Bürgern der Stadt Backnang vermacht. So erschien es naheliegend, die Beschenkten aktiv in die Gestaltung einer Jubiläumsschau einzubeziehen: Alle Backnanger wurden dazu eingeladen, die Ausstellung durch die Auswahl eines Lieblingswerkes aus der Sammlung selbst zusammenzustellen. Die Präsentation knüpfte damit nicht zuletzt auch an die demokratische Grundidee der druckgrafischen Künste an: Durch die Erfindung und Perfektionierung von Holzschnitt, Kupferstich und Radierung und der damit einhergehenden Möglichkeit, Kunstwerke zu reproduzieren, wurden diese ab dem 15. Jahrhundert langsam für eine breite Öffentlichkeit erschwinglich und rezipierbar.

Die große Resonanz auf den Ausstellungsaufwurf spiegelte eindrucksvoll die Bedeutung der Sammlung für die Stadt und ihre Bürger: 49 Personen im Alter zwischen zehn und 80 Jahren haben durch die Wahl von 68 Kunstwerken eine eindrucksvolle Ausstellung konzipiert, die die städtischen Kunstsammlungen in all ihren Facetten würdig repräsentierte. Durch die bewusste Einbeziehung der gesamten grafischen Bestände der städtischen Kunstsammlungen standen eine zeitgenössische Radierung von Jenny Scobel, eine in Aquarell und Tusche ausgeführte Zeichnung von Johannes Spehr und ein gesiebdrucktes Plakat des heute hoch gehandelten Künstlers Neo Rauch, die in den letzten Jahren für die städtischen Kunstsammlungen gewonnen werden konnten, ganz selbstbewusst neben den Meisterstichen von Albrecht Dürer, Lucas van Leyden, Annibale Carracci oder Robert Nanteuil aus der Riecker-Stiftung. Den besonderen Reiz der Ausstellung machten jedoch die die getroffene Wahl kommentierenden Begleittexte der Teilnehmer aus. Diese teils spontanen, teils wohl durchdachten, vor allen Dingen aber immer sehr persönlichen Blicke auf die Kunstwerke haben zahlreiche neue Perspektiven eröffnet und spannende Impulse für die Ausstellungstätigkeit der nächsten zehn Jahre gegeben.





Steht exemplarisch für die Schätze der Ernst-Riecker-Stiftung: Der Kupferstich „Drei Genien als Wappenhalter“ von Albrecht Dürer (um 1500).